

Das Unbewusste in der Kritischen Psychologie

**Von der *Motivationsforschung* zur *Grundlegung*
– Versuch einer Rekonstruktion**

**Stefan Meretz
Ferienuni Kritische Psychologie 2014**

Linie “Motivationsforschung” – “Grundlegung”

- **Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse zentral für die Entwicklung der Kritischen Psychologie**
- **Ziel: Gleichsetzung Subjekttheorie = Psychoanalyse aufheben durch Entwicklung eigener Theorie**
 - Zurückweisung der Trieblehre
 - Reformulierung des Konfliktmodells
 - Entwicklung kritisch-psychologischer Persönlichkeitstheorie und Therapiekonzepte
- **Anerkennung von Freud als unbestechlichem Denker**
- **Entwicklungsphasen in der Freudschen Psychoanalyse**
- **Meta-Psychologie als kategoriales Fundament:**
 - Ökonomisches Prinzip
 - Dynamik
 - Topik

1. Phase: Trieblehre

- **Ichtriebe: Selbsterhaltung, gründet in organischen Defiziten → homöostatische Sicht**
- **Sexualtriebe: Lustgewinnung aus erogenen Zonen, Entwicklung in “Phasen” (oral, anal, phallisch, genital)**
- **Libido: psychisch-sexuelle Energie der Sexualtriebe**
- **Objektbesetzung: Ausrichtung der Libido auf Objekte**
- **Fixierung: Stagnation der Entwicklung**
- **Objekt/Trieb-Regression: Rückfall in frühere Stadien**
- **Sublimierung: Libido → nichtsexuelle Aktivitäten**
- **Zielhemmung: Hemmung unmittelbarer Sexualbefriedigung**
- **Triebhemmung als Grundbedingung für Kulturentwicklung**

2. Phase: Narzismus und ökonomisches Prinzip

- **Ausweitung Sexualitätskonzept: Ichlibido ↔ Objektlibido**
- **Libidinöse Energie ist im Betrag konstant**
- **Unlust: Spannung/Stauung der Ichlibido → Vermeidung durch Objektbesetzung (etwa “sich verlieben”)**
- **Selbstliebe: Narzistische Ichlibido (Egoismus)**
- **Lustprinzip (frühe Kindheit): Grundtendenz zur Vermeidung von Unlust durch Abbau von Spannungen → Lust**
- **Realitätsprinzip (weitere Entwicklung): Komplementärkonzept zum Lustprinzip**
- **Primärvorgang: freies Abströmen der Libido (Triebabfuhr)**
- **Sekundärvorgang: Binden freier Energie an Objekte**
- **Trauma: Misslingende Bindung freier Energie (Überflutung)**

3. Phase: Todes- und Lebenstriebe

- **Freuds “weitausholende Spekulation”:** “Ein Trieb wäre also dem belebten Organischen innewohnender Drang zur Wiederherstellung eines früheren Zustands” (XIII, 38)
- **Todestrieb (Thanatos):** “Das Ziel alles Lebens ist der Tod”
- **Lebenstrieb (Eros):** Selbsterhaltungstriebe + Sexualtriebe
- **Dialektisches Verhältnis von Auflösung und Vereinigung**
- **Nirvanaprinzip:** Tendenz des Todestriebs
- **Lustprinzip:** Anspruch der Libido
- **Realitätsprinzip:** Einfluss der Außenwelt

Kritik I: Triebe/Bedürfnisse

- **Spekulative Setzung eigenständiger Triebe, denen das Individuum ggü. steht: “Lebensschicksale des Triebes”**
- **Abtrennung der Triebe von den Lebensnotwendigkeiten**
- **Triebkonzept homöostatisch: “Ichtriebe” aus Gewebe-defiziten: “Aufhebung des Reizzustands an der Triebquelle”**
- **Phylogenetische Erklärung unter Rückgriff auf Lamarck: erworbener Fortschr. der Reizfernhaltung des Organismus**
- **Ausblendung der nichthomöostatischen Entwicklungslinie Neugier/Explorationsverhalten → produktive Bedürfnisse**
- **Positiv: “Trieb-Dialektik” Leben-Tod bzw. Aufbau-Abbau**
- **Bewusste kooperative Vorsorge für Bedürfnisbefriedigung nicht darstellbar**
- **Bedürfnisgrundlage individueller Vergesellschaftung und Entfaltung der Persönlichkeit nicht aufklärbar**
- ▶ **Menschliche Spezifik der Bedürfnisse prinzipiell verfehlt**

Kritik II: Sozialität/Gesellschaftlichkeit

- **Triebe selbst sind ungesellschaftlich und weltabgewandt**
- **Annahme der Entstehung von Sozialität und sozialer Verbundenheit aus Hemmung des Sexualtriebs ist unhaltbar**
- **Sondern: Soziale Verbundenheit entsteht aus Entfaltung der Bedürfnisse und gemeinsamen Zielsetzungen**
- **Soziale Beziehungen nur unter Aspekt der Konsumtion (Abhängigkeit), nicht der Produktion (Freiheit) analysierbar**
- **Falsches Ausschließungsverhältnis zwischen emotionaler Weltzuwendung und eigener emotionaler Erfüllung**
- **“Verkehrte” Aussagen spiegeln bestimmte restriktive Lebensumstände blind wider**
- ▶ **“Da für die Psychoanalyse die ‘Ziele’ der Triebe außerhalb der gesellschaftlichen Entwicklung in den Trieben selbst liegen, kann der wahre Charakter der Gesellschaftlichkeit der Bedürfnisse von ihr niemals begriffen werden.” (254)**

Topik und Dynamik I

- **Zwei topische Modelle:**
 - Unbewusstes (Ubw), Vorbewusstes (Vbw), Bewusstes (Bw)
 - Ich, Es, Überich (Todes-/Lebenstriebe)
- **Es:**
 - ubw Basis der Persönlichkeit, älteste Instanz und biotische Grundlage
 - infantile Triebwünsche, inhaltlich lebenslang konstant
 - einziges Energiereservoir: Ich/Überich borgen sich Energie
 - Lustprinzip/Primärvorgang: direkte Befriedigung der Triebbedürfnisse durch Abfuhr der Triebenergie
 - durch analytische Arbeit bw zu machen
 - Urverdrängung (archaische Erfahrungen der Stammesgesch.) und Aktualverdrängung aus aktuellen Konflikten

Topik und Dynamik II

- **Ich:**
 - Differenziergs.-produkt des Es mit Teilsystem Wahrnehmung
 - Synthese von Inhalten, Vereinheitlichung seelischer Vorgänge
 - Vernunft und Besonnenheit, Zugang zur Motilität
 - Realitätsprinzip/Sekundärvorgang: Abwehr von Triebansprüchen aus dem Es, Absicherung der Triebbefriedigung durch Berücksichtigung der realen Verhältnisse
 - Abwehr: Konflikt zw. Ich und Es-Trieben, aber: Leugnung der Triebansprüche konserviert den Konflikt
 - Abwehrvorgänge sind teilweise unbewusst
- **Angst (zweite Angsttheorie):**
 - Bedrohung des Ich vor antizipierter Hilflosigkeit (Realangst) oder Triebansprüchen des Es (neurotische Angst)
 - Start von Abwehrvorgängen des Ich zur Angstabweindung
 - automatische Angst (manifeste Angst) und Angstsignal (Angstbereitschaft)

Topik und Dynamik III

- **Überich (Gewissen und Ich-Ideal):**
 - Entstehung im 3.-5. Lebensjahr aus Untergang des Ödipuskomplexes durch Introjektion der elterlichen Inzestverbote
 - Ödipuskomplex: libidinöses Dreieck Vater, Mutter, Kind
 - Zunächst strafende/versagende Eltern, später Kastrationsangst
 - Schuldgefühle/Gewissensängste bei sexuellen/aggressiven Strebungen ggü. Eltern: Angst vor Autorität (→Verzicht), Angst vor Überich (→Bestrafung)
 - Gegensatz: Stolz auf Triebverzicht (→Lustgewinn/Ersatzbefr.)
 - Allg.-menschlicher (Ur-)Konflikt: “Anfänge von Religion, Sittlichkeit, Gesellschaft und Kunst” und “Kern aller Neurosen”
 - Drei “Zwingherren”: Außenwelt, Überich, Es: “Wenn das Ich seine Schwäche einbekennen muß, bricht es in Angst aus, Realangst vor der Außenwelt, Gewissensangst vor dem Überich, neurotische Angst vor der Stärke der Leidenschaften im Es.”
 - Ubw Gewissensängste führen zum “Unbehagen an der Kultur”

Kritik III: Es-Ich/Außenwelt-Konflikte

- **Metaphysisch-essentialistische Fehldeutung von Trieben als allgemein-menschlichen Konfliktformen/ursachen**
- **Konfliktkonstellation immer gleich: maßlose Triebforderungen des Es vs. objektive Außenanforderungen im Ich: bedürftiges Individuum vs. versagende Gesellschaft**
- **Abwehr ist immer Ausklammerung, Verkennung, Umdeutung der Aspekte, die die Unvereinbarkeit der Triebwünsche des Es mit den Erfordernissen der Außenwelt zeigen könnte**
- **Leugnung der Berechtigung von Angst/Gefahren**
- ▶ **Falsche Universalisierung von Konflikten zwischen Bedürfnissen und Realitätsanforderungen**

Kritik IV: Überich und 'Sozialisation'

- **Inzesttabu als triebrepressive Bedingg. v. Kultur unhaltbar**
- **Gewissen als "unfehlbare, irrationale Kontrollinstanz" (UO)**
- **Individuelle Vergesellschaftung als "durch das Über-Ich als Vertreter 'der' Gesellschaft vermittelter Prozeß kriterienlos- und durchschaubarer, perfektionierter Selbstunterdrückung individueller Bedürfnisse" (UO)**
- **Gesellschaft: verselbständigte Wesenheit u. fremde Macht, damit "ontologischer Gegensatz zwischen der genuin ungesellschaftlichen, ja gesellschaftsfeindlichen Triebnatur des Menschen und den ihm notwendig gegen seine Natur abgezwungenen gesellschaftlichen Leistungen" (UO)**
- **Sozialisationsforschung: Zur triebunterdrückende Funktion von Gesellschaft äußerlich addierte Kapitalismuskritik**
- **Auch Lorenzer in Gegenüberstellung von Individuum und Gesellschaft befangen**

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell I

- Allg. Konfliktmodell des gesellschaftlichen Menschen
- Konkretisierung für historisch-bestimmte Lebensverhältn.
- Individualitätsform: “Vermittlungsinstanz zwischen gesellschaftlichen und individuellen Lebensnotwendigkeiten”
- Position der IF bestimmt Maß “relativer Handlungsfähigkeit”
- Konfliktpole: Begnügen mit relativer Hf. vs. Wagen eines Entwicklungsschritts zu erhöhter Absicherung der Bedürfnisbefriedigung mit Risiko der Existenzverunsicherung
- Überformung durch widersprüchliche Anforderungen der IF
 - Gesellschaftliche Anforderungen (=Allgemeininteresse)
 - Anforderungen vom Kapitalstandpunkt (=Partialinteresse)
- Kurzfristiger Vorteil bei Einvernehmen mit Partialinteresse des Kapitals vs. Risiko bei Allgemeininteressenverfolgung der Aufhebung von Abhängigkeitsverhältnissen überhaupt
- Angehörige der Kapitalistenklasse kaum betroffen

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell II

- **Angstbereitschaft (“Angstsignal”):** Bedrohungsgefühl durch Antizipation von Hilflosigkeit
- **Manifeste Angst (“automatische Angst”):** Aufgeliefert sein an unkontrollierbare Lebensumstände
- **Konfliktangst als Angstbereitschaft** ist immer Angst vor den Folgen eigenen Handelns (Gefährdung der relativen Hf.)
- **Realistische Konfliktverarbeitung:** Herbeiführen einer eindeutigen emotionalen Gesamtwertung durch adäquate Kognition der Konfliktpole, emotionaler Teilwertungen und Erhöhung des Realitätsbezugs
- **Konfliktbewältigung:** Vereinheitlichung der emotionalen Gesamtwertung durch Leugnung/Verkennung/Umdeutung (=Abwehr) auf Kosten des Realitätsbezugs
- **Perpetuierte Abwehr** des Eindringens d. Realität mit Gefahr der Regression und Entstehen psychischer Krankheiten

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell III

- **Konfliktbewältigung vom Kapitalstandpunkt: Ideologische Formen zur Abwehr der Einsicht in**
 - Veränderbarkeit der bürgerlichen Lebensverhältnisse
 - gesellschaftlich erreichbare Lebensmöglichkeiten
 - eigene Fähigkeiten zur Verbesserung der Lebenslage
- **Konfliktverarbeitung vom Standpunkt des Proletariats: prinzipielles Interesse an gesellschaftlicher Entwicklung und voller Erkenntnis der Wirklichkeit, ind. Entfaltung etc.**
- **Individuelles Bewusstsein: Teilhabe am gesellschaftlichen Bewusstsein der Realitätskontrolle und Gesetzeseinsicht**
- **Nichtbewusstes: Zurückbleiben hinter gesellschaftlich möglichem Bewusstseinsstand**
- **Unbewusstes: Dynamisch abgewehrte subjektive Notwendigkeit der Erhöhung des Bewusstseins zur Abwendung antizipierter Handlungsunfähigkeit**

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell IV

- **Abwehr-Problematik: Verdrängung setzt Perzeption des zu Verdrängenden voraus**
- **Dynamik der Abwehr:**
 - **Abwehr wg. Bedrohung → Abwehr “gefährlicher” Emotionen → Abwehr entsprechender Kognitionen → Abwehr gespeicherter Realitätsaspekte (Gedächtnis)**
 - **Tatsache der Realitätsabwehr muss selbst unbewusst sein → vorsorgliche Abwehr → permanenter Energieaufwand**
- **“Den Handlungen eines hochgradig von seinem ‘Unbewussten’ bestimmten Menschen fehlt ... der innere Zusammenhang; seine emotionalen Reaktionen und Handlungsbereitschaften sind partiell seiner Kontrolle entzogen und erscheinen undurchschaubar und verselbstständigt” (UO)**
- **Es-Haftigkeit: Fremde, unbeeinflussbare Vorgänge “im” Individuum (=Vorgänge dritter Person)**

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell V

- **Realistische Konfliktverarbeitung durch positive Übernahme nützlicher Forderungen als Selbstanforderungen**
- **Nützlichkeit muss objektiv vorhanden sein, nicht bloß ideologische Funktion in der Klassengesellschaft (Beispiel: Bedürfniskontrolle bei Kindern: Ausscheiden)**
- **Frage der richtigen Erziehungsziele zur Übernahme gesellschaftlich notwendiger Aufgaben**
- **Falsche Erziehung: Bedürfnisbeschränkung nicht als langfristige Verbesserung der Lebenslage erfahrbar → grundlose Einschränkung des Kindes per äußerem Zwang**
- **Eltern als Bedürfnisunterdrücker, gleichzeitig Liebegeber**
- **Äußerer Zwang wird verinnerlicht, eigene Bedürfnisse erscheinen nun als unberechtigt/unmoralisch**
- **Blinder Vollzug der Ge/Verbote der äußeren Instanz führt schließlich zur Überich-Bildung**

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell VI

- **Schein der Freiwilligkeit (=innerer Zwang) durch Verdrängung der Herkunft des äußeren Zwangs**
- **Ständige kognitive Vermeidungsaktivitäten ausgehend vom Überich als Kontrollinstanz**
- **Vorbereitung auf reibungsloses Funktionieren unter Bedingungen der Fremdbestimmung in der Klassengesellschaft**
- **Dilemma des Kapitals: Fördern und Behindern der individuellen Vergesellschaftung gleichzeitig**
- **Überich-Bildung ≠ individuelle Vergesellschaftung, sondern Behinderung der vollen Vergesellschaftung**
 - **Positive Persönlichkeitsentwicklung: Fähigkeit zur Konfliktverarbeitung**
 - **Fehlentwicklung der Persönlichkeit: Verformung der bewussten Selbstkontrolle zum Überich**

Kritisch-psychologisches Konfliktmodell VII

- **Schuldgefühle: Widerspruch zw. kritischen Handlungstendenzen und verinnerlichten Ge/Verboten (Gewissen)**
- **Minderwertigkeitsgefühle: Diskrepanz zw. Selbstanforderungen (Ichideal) und ind. Möglichkeiten → Überforderung**
- **Dito auch bei realistischer Konfliktverarbeitung!**
- **Bewusste Schuldgefühle resultieren aus bewusst übernommenen Selbstanforderungen → Motor für Erfüllung notwendiger gesellschaftlicher Anforderungen → Kehrseite interpersonaler Verantwortung**
- **“Derartige Schuldgefühle sind jeweils durch ... Selbstkontrolle, Fähigkeitsentwicklung etc. geplant und ohne Rest zu überwinden” (UO)**

Auslassung: Sexualität, Therapie, Neurosenlehre

Zusammenfassung *Motivationsforschung*

- **Noch stark auf Bedingungen fokussierte Analyse: Klassenherrschaft → Position → Individualitätsform → relative Handlungsfähigkeit (noch kein Gründediskurs)**
- **Allgemeininteressen (=Gesellschaftsanforderungen) vs. Partialinteressen (=Kapitalanforderungen)**
- **Konflikte aus blindem/erzwungenem Durchsetzen der**
 - **berechtigten (“nützlichen”) Fremdanforderungen**
 - **unberechtigten (“herrschaftlichen”) Fremdanforderungen**
- **Positiver Erziehungsbegriff: Frage der richtigen Ziele**
- **Konflikt aus Begnügen vs. Wagen → Lebensqualität**
- **Konfliktverarbeitung vs. Konfliktbewältigung**
- **Bloße Bewältigung setzt dynamische Abwehr in Gang**
- **Überich-Entstehung durch perpetuierte Abwehr von Hinweisen auf das Abgewehrte**

Übergang zur *Grundlegung der Psychologie*

- Klare Unterscheidung von Kategorie und Beschreibung
- Umbau der Kategorienstruktur
- Nicht mehr verwendete Begriffe/Konzepte
 - Individualitätsform
 - Relative Handlungsfähigkeit
 - Erziehungsförmigkeit
- Neues Arrangement entlang der “doppelten Möglichkeit”: Nutzung und Erweiterung von Handlungsräumen
- Kategorienpaare: restriktiver vs. verallgemeinerter Modus
- “Unbewusstes” im Modus restriktiver Handlungsfähigkeit
- Verbindung mit dem Konzept der Selbstfeindschaft
- Verdrängung als Prozess des Unbewusst-machens ist nun an die (bloße) Bewältigung von Konflikten gebunden und betrifft alle psychischen Dimensionen

Konfliktmodell in der *Grundlegung* I

- **Widerspruch “Handeln unter bestehenden Bedingungen” vs. “Verfügung über die Bedingungen des Handelns”**
- **»Die in der Komplizenschaft mit den Herrschenden liegende ›Selbstfeindschaft‹ des Sich-Abfindens mit restriktiver Handlungsfähigkeit findet also ihren gravierendsten Ausdruck in der durch das eigene Handeln mitbedingten Reduzierung und Zersetzung ›meiner‹ elementaren Lebensqualität.« (KH)**
- **Das heißt, dass »... jeder, der sich ... einzurichten versucht, nicht nur Opfer, sondern auch Komplize der Machthabenden und damit sich selbst zum Feinde wird« (UO)**
- **Perpetuierung der Umstände, die mich bedrohen**
- **Das kann dem Individuum nicht bewusst sein**
- **Begründet mit “materialelem Apriori”: Der Mensch kann sich nicht bewusst schaden**

Konfliktmodell in der *Grundlegung* II

- **Mit den Kategorienpaaren ist nun jede psychische Dimension mit dem Aspekt des Unbewussten verbunden**
- **Instrumentalbeziehungen: Abwehr der Selbstschädigung durch wechselseitige Instrumentalisierung**
- **Deutendes Denken: Abwehr kognitiver Einbrüche der zweiten Alternative des Überschreitens des Sich-Einrichtens**
- **Restriktive Emotionalität: Abwehr der das deutende Denken überschreitenden emotionalen Hinweise und Verinnerlichung der “privaten” Gefühle**
- **Innerer Zwang als Moment des Unbewussten, Verinnerlichung äußerer Zwänge**
- **Unbewusste Angst als Angstdurchsetztheit der kognitiv-emotionalen Weltbegegnung bei gleichzeitiger Angstverleugnung**
- **Zentrale: Begründetheit von Unbewusstem und Abwehr**

Fazit *Grundlegung*

- **Konsequente Ausarbeitung des Subjektstandpunkts**
- **Unbewusstes als Implikat begründeten Handelns**
- **Selbstfeindschaft als unvermeidbare Konsequenz unter Herrschaftsbedingungen**
- **Dynamisches Unbewusstes als Folge bloß bewältigungsorientierten Handelns im restriktiven Modus**
- **Das Unbewusste ist keine “Instanz”, sondern eine eingeübte, begründete, verselbstständigte Handlungsweise im restriktiven Modus, das alle psychischen Dimensionen betrifft und beansprucht**
- **Die dynamische Absicherung (Abwehr) gegen die immer vorhandene zweite Alternative kann sich so verselbstständigen und regressiven Charakter annehmen, dass ihre Quelle verdeckt ist und als Vorgang dritter Person erscheint, der “an mir abläuft”**

Problematisches am Konfliktmodell

- ***Motivationsforschung:***
 - Neutralität “gesellschaftlicher Anforderungen”
 - Annahme von allgemein-menschlichen Konflikten
 - Annahme überlagerter formspezifischen Konfliktursachen
 - Identifizierung getrennter allgemeiner “gesellschaftlicher Anforderungen” mit Allgemeininteressen
 - Essentialismus in der Logik des Klassenstandpunkts
- ***Grundlegung:***